



Es gibt was zu Hören!

Im Schullandheim war die 6. Jgst. des Coburger Alexandrinum Gymnasiums zu Gast, diese nutzen das Hör-Projekt. Es geht dabei um hinhören, herhören, zuhören. Ob Geräuschrätsel, Klanggeschichten, Werbespot oder „Promi-Interview“, unter der fachlichen Leitung von Gesangs- und Musikpädagogin B. Sendbühler durften die Coburger Schüler und Schülerinnen mit modernen Aufnahmegeräten ihre Ideen umsetzen und so Kommunikationsverhalten ganz praktisch erfahren. Alle waren konzentriert und mit Freude bei der Sache. Die Beschäftigung mit dem Thema rund ums „Hören“ brachte vor allem eine Menge Spaß. Es kam viel kreatives Potential bei den jungen Leuten zum Vorschein.

Zuhören und Erzählen sind wichtige kulturelle Grundtechniken, die vor allem für das Lesen, den Spracherwerb, das Kommunikationsverhalten und damit letztlich auch für den Lernerfolg entscheidende Bedeutung haben. Jedoch muss die Fähigkeit, sich klar auszudrücken, gekonnt mit Sprache umzugehen, genau hinzuhören und sich gegenseitig zuzuhören, gezielt erworben und geübt werden. Wie? Mit „ganz OHR sein“ Methoden:

- lustige Spiele (Geburtstagsschlange, Rallye etc.) fördern bewusstes Zuhören
- interessante Geschichten und Spaziergänge
- Einsatz von Technik und Medien

Das Projekt, das inhaltlich mit Unterstützung des Bayerischen Rundfunks konzipiert wurde, ist für alle Schularten und Jahrgangsstufen geeignet. Es können jedoch auch nach vorheriger Absprache einzelne Bausteine zu jedem Aufenthalt, in beliebigem Umfang gebucht werden.

Die Stille hören

Ein während es still ist, ist eigentlich nichts zu hören. Oder vielleicht doch? Du wirst staunen, wie viele verschiedene Geräusche auch in der Stille zu dir durchdringen! Setze dich bequem hin und atme ruhig. Jetzt höre genau hin: Welche Stimmen und Geräusche kannst du hören, die von außerhalb stammen? Welche Geräusche kommen aus dem Raum, in dem du jetzt sitzt? Und nun konzentriere dich auf deinen Atem, wie er kommt und geht. Der Ein-Atem hört sich etwas anders an als der Aus-Atem. Höre deinem Atem zu. (labbe.de)

Ein Ohr geht auf Reise

Ein Ohr begibt sich auf Reise ins Schullandheim Weißenstadt, trifft dort auf viele Mitstreiter und erlebt aufregende 100 Stunden. Begleite es auf seiner Reise, erlebe mit deinem Ohr spannende Abenteuer, und hilf ihm seine Eindrücke festzuhalten. Die zuhause gebliebenen Ohren werden lauschen, wenn die Euren von dem Erlebten erzählen.

Die Eindrücke/ Wochenerlebnisse in Geräuschform (Ankunft, Wanderung...) vom SLH werden aufgenommen, auf CD gebrannt und können zum Elternabend angehört werden.

Von Ohr zu Ohr

Warum müssen Erwachsene nur so umständlich erklären?

Warum sprechen Sie nicht in „Kindersprache“?

Hier dürft ihr eure Projekte für viele kleine und große Ohren gestalten.

Eure gestaltete CD soll helfen sich im Schullandheim besser zurechtzufinden.

Erzähle deshalb von deinen Erfahrungen, von schrecklichen Geräuschen, wie „Tassen gehen zu Bruch“, von lustigen Geräuschen, wie „Max schnarcht im Zimmer nebenan“, den wunderschönen wie „lachende Kinder beim Spielen“, usw.

Alle Regeln im SLH werden in Einzelprojekten vertont, mit Geräuschen untermauert und die fertig gestaltete CD wird im SLH für alle anderen Klassen abgespielt.

Mit Geräuschen komponieren

Spiele mit der eigenen Stimme und selbst produzierten Geräuschen. Jeder Teilnehmer macht mit dem Mund, den Füßen oder den Händen ein anderes Geräusch: Schreien, Summen, Klatschen, Trampeln etc. Einer der Teilnehmer "dirigiert", er bestimmt Einsätze und Lautstärke, sodass aus den Einzelgeräuschen ein gemeinsames Stück mit einer erkennbaren Dramaturgie entsteht.

Wenn die Gruppe groß genug ist (ab 10, 12 Teilnehmer), können zwei oder mehr Kleingruppen gebildet werden. Jede Gruppe entwickelt eine kurze Komposition aus selbst produzierten Geräuschen und führt sie den anderen vor.

Hör-Memory

Material: Filmdosen (mindestens 8 Stück), unterschiedliches Füllmaterial

Es werden immer 2 Filmdosen mit dem gleichen Material gefüllt. Das können Erbsen, Watte, Reis, Steine, ein Geldstück, Korkenstücke, Ästchen etc. sein. Nach dem Befüllen werden die Dosen fest verschlossen und gut durchgemischt auf den Tisch gestellt. Jedes Kind darf nun der Reihe nach 2 Dosen schütteln und entscheiden, ob sich der Inhalt gleich oder nicht gleich anhört. Ist das Kind der Meinung ein Pärchen gefunden zu haben, darf es die Dosen öffnen und nachsehen. Hat es richtig gelegen, darf es, wie beim Memory auch, das Pärchen behalten und nochmals spielen. Falls nicht, werden die Dosen wieder verschlossen und das nächste Kind ist an der Reihe.

Bewegliche Geräusche

Material: 2-3 Gegenstände zum Erzeugen eines kontinuierlichen, gleich bleibenden Geräusches: z. B: Glocken mit unterschiedlicher Tonhöhe, Orff-Instrumente. Die Gruppenleiterin bewegt sich leise im Raum und klingelt mit einer Glocke. Die Teilnehmer sitzen mit geschlossenen Augen in der Mitte des Raumes und versuchen dem Geräusch zu folgen, indem sie mit einem Finger in die Richtung zeigen, aus der das Geräusch kommt. Sie dürfen die Augen dazwischen nur kurz öffnen, um zu sehen, ob sie falsch oder richtig liegen.

Etwas schwieriger: Ein zweites Geräusch kommt dazu. (Ein Teilnehmer nimmt eine zweite Glocke und beginnt ebenfalls, sich im Raum zu bewegen.) Die Hälfte der Gruppe folgt dem einen, die andere dem anderen Geräusch.

Fast unmöglich: Zwei Geräusche wie oben, nur sollte diesmal jeder Teilnehmer beide Geräusche wahrnehmen. Die linke Hand folgt dem einen, die rechte gleichzeitig dem anderen Geräusch.

Für Musikalische: Drei Personen gehen in einem Raum herum, jede summt/singt einen Ton eines Dreiklangs. Die Teilnehmer folgen mit dem Finger einem dieser Töne.

Die Fähigkeit, die Bewegungsrichtung eines Geräusches zu erkennen, ist für uns - etwa im Verkehr - überlebenswichtig. Bei leisen Geräuschen ist das aber gar nicht so leicht. Diese Übung hat etwas sehr Meditatives und bringt eine unkonzentrierte Gruppe gut zur Ruhe.

Nonsense-Sätze

Eine Variante der Geräuschkomposition: Die Teilnehmer sprechen gemeinsam einen Nonsense-Satz; der Dirigent (kann, muss aber nicht der Gruppenleiter sein) gibt an, wie dieser Satz jeweils zu sprechen ist:

Mit verschiedenen Lautstärken: fast nicht hörbar - flüsternd - normal laut - etwas lauter - ganz laut - schreiend - noch lauter schreiend.

Mit verschiedenen Stimmlagen: hohe Stimme - tiefe Stimme

Mit unterschiedlichen Tempi.

Unterschiedliche Stimmungen ausdrückend: zornig - fröhlich - ängstlich - geheimnisvoll - jubelnd - bedrohend - sachlich - beleidigt etc.

Mach was draus! Spontancollagen oder Sprechchöre

Die Teilnehmer arbeiten in Kleingruppen. Sie suchen sich aus diversen Texten und Textfragmenten (wie Zeitungsartikeln, Gebrauchsanweisungen, Gedichten, Telefonbüchern, Comics oder Kindergeschichten u.ä.) kurze Ausschnitte aus (wobei auf diesen Arbeitsschritt nicht zu viel Zeit verwendet werden sollte) und nehmen diese zum Ausgangspunkt für die Entwicklung eines kurzen Hörstücks.

Diese Übung gelingt nur dann, wenn die Teilnehmer sehr kreativ und experimentierfreudig an die Sache herangehen, wobei die Gruppenleiter Vorschläge machen können und sollen, falls eine Kleingruppe der Aufgabe allzu ratlos gegenübersteht. Wie kann man den Text lesen, sodass er ganz anders wird? Was passiert, wenn mehrere Texte "vermischt" werden? Wie können die Sprecher so im Raum platziert werden, dass sich z. B. ein "Vierkanalton-Effekt" ergibt? Wie lassen sich Stimmen ohne technische Hilfsmittel verfremden (durch ein Taschentuch, ein Rohr, ein Sieb sprechen)? Wie lassen sich die unterschiedlichen Stimmen der einzelnen Teilnehmer möglichst effektiv einsetzen? Gelungene Vorführungen sollten aufgenommen und eventuell sogar in einem größeren Kontext präsentiert werden.

Dauer	Kosten	Anbieter
nach Vereinbarung	variieren	Schullandheim info@swofr.de Tel. 0921 / 588 58